

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	13. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	30. Juni 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

30.

Punkt 27 der Tagesordnung: Erweiterung des Fahrradparkplatzkonzepts im Innenstadtbereich

Anfrage der Stadträte Lüppo Cramer, Max Braun, Erik Wohlfeil, Uwe Lancier und Dr. Eberhard Fischer (KULT) sowie der KULT-Gemeinderatsfraktion vom 12. Mai 2015

Vorlage: 2015/0303

Beschluss:

Zustimmende Kenntnisnahme von der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 27 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung:

Auch das ist von der Dringlichkeit her erkannt. - Herr Stadtrat Lancier.

Stadtrat Lancier (KULT): Unser Konzept, das wir angefordert haben, soll eben die Parkplatzsituation für Fahrradfahrer in der Stadt verbessern. Ich bin letztes Jahr beim Radlerforum dabei gewesen. Dort wurde massiv beklagt, dass die Fahrradabstellsituation in Karlsruhe tragisch schlecht ist. Zum damaligen Zeitpunkt gab es ein Verhältnis von 1:3 von dem was gebraucht wird und dem, was tatsächlich vorhanden ist. Dabei ist allerdings in der Stadt tatsächlich das Problem von den nicht konventionellen Fahrrädern überhaupt nicht berücksichtigt: Leute, die mit Anhängern unterwegs sind, meinetwegen auch Tandemfahrer oder eben auch Leute mit Elektrofahrrädern und entsprechenden Fahrzeugen. Die haben zum Teil erhebliche Probleme, ihre Fahrräder sinnvoll abstellen zu können, ohne den in der Antwort der Stadt so stark angeforderten gemeinsamen Verkehrsraum zu sehr zu beanspruchen.

Wir wünschen uns daher, dass in der Situation eine möglichst kurzfristige Verbesserung eintritt. In der Antwort der Verwaltung wird darauf hingewiesen, dass momentan überall gebuddelt und gebaut wird, und dass deswegen Fahrradabstellplätze, die gerade eben geschaffen sind, schon nach wenigen Tagen wieder an eine andere Stelle ver-

bracht werden müssen und man sich darum bemühe, die dann möglichst in der Nähe wieder unterzubringen. Meine persönliche Erfahrung damit ist, dass das nicht immer hin haut, und in der Situation mit den grundsätzlich schon zu wenigen Parkplätzen tatsächlich auch keine Verbesserung darstellt. In der Stadt stehen die Fahrräder wild in der Gegend verstreut herum, wo gerade Platz ist. Es nimmt keiner wirklich Rücksicht darauf, wenn irgendwo mal 150 Fahrräder in einer Reihe stehen und man schon eine ganze Strecke von einer Seite zur anderen laufen muss, um an sein Fahrrad ranzukommen, wenn es auf der anderen Seite steht. Oft genug bekommt man es dann nicht mehr heraus, weil die mehr oder weniger wie ein Mikado-Spiel aneinander gestapelt sind.

Diese Problematik ist erkannt. Das freut uns grundsätzlich. Es wird über ein Konzept nachgedacht. Wir wünschen uns aber da ein bisschen mehr Fantasie. Einfach eben nur irgendwo Metallbügel aufzustellen um dann da ein Fahrrad anzuschließen, ist eine konventionelle Lösung, die für kurzfristiges Abstellen durchaus taugt. Nun gibt es aber auch eine ganze Menge Leute, die da wesentlich höhere Ansprüche an einen Fahrradabstellplatz haben. Ich kenne Leute mit hochwertigen Fahrrädern, die grundsätzlich nicht mit dem Fahrrad in die Stadt fahren, weil ihnen das Risiko einfach zu groß ist, ihr Fahrrad nicht sinnvoll abstellen zu können. Es gibt Lösungen, die müssen nicht unbedingt so aufwändig sein, dass dort irgendwelche Boxen sind, wo man eine komplette Box auf- und zuschließt, wo man das Fahrrad komplett reinstellt. Es gibt auch z. B. so eine Hochregallagertechnik, die nebenher auch noch zwei weitere Probleme lösen kann, nämlich dass man das Fahrrad gar nicht abschließen muss, weil das über eine entsprechende Chipkarte oder dergleichen an einem Ort unzugänglich untergebracht ist. Da sind Fahrräder dann auch geschützt vor Regen und Wetter. Wenn man Gepäck dabei hat, kann man es einfach am Fahrrad dranlassen. Das geht in dieses Hochregal mit rein. Die Dinge sind relativ kompakt, brauchen im Straßenraum kaum Platz und haben einen Durchmesser von 6 - 7 Metern. Man kann sie auch unterirdisch unterbringen und erhält auf diese Art und Weise trotz 128 abgestellten Fahrrädern immer noch den kompletten Raum.

Solche Dinge kommen in der Antwort der Verwaltung nicht vor. Ich nehme an, dass diese Konzepte dort bislang einfach noch nicht bekannt sind. Deswegen unsere Anforderung, dass dort ein bisschen mehr recherchiert und nach Lösungen aus anderen Bereichen geguckt wird. Insofern sehen wir den grundsätzlichen Willen der Stadt, freuen uns darüber und hoffen auch, dass diese Konzeptionierung verfolgt wird. Unsere Kritik an der Angelegenheit ist die zu lange Frist. Wir brauchen eine Lösung in absehbarer Zeit, die auch jetzt eingesetzt werden kann, insbesondere wenn man, wie momentan der Fall, gar nicht anders in die Stadt reinkommt als mit dem Fahrrad oder zu Fuß, weil die ganzen Straßenbahnen außen herumfahren müssen oder man benutzt das Auto und sucht sich dann einen Parkplatz, an dem man alleine ein Raum einnimmt, der sonst für vier Fahrräder zur Verfügung stünde, wenn die großzügig abgestellt werden. In dem Sinne möchte ich jetzt meine Ausführungen schließen mit der Aufforderung, dass das Ganze ein bisschen beschleunigt wird.

Stadtrat Döring (CDU): Die CDU-Fraktion ist natürlich für die Förderung des Radverkehrs. Insofern ist uns auch dieser Antrag sehr gelegen gekommen, denn ich merke es selber als leidenschaftlicher Radfahrer. Ich komme auch ab und zu in die Not, mein Fahrrad abzustellen. Ich finde aber in der Regel immer ein Plätzchen, auch wenn ich

dazu 50 Meter laufen muss. Wer grundsätzlich mit dem Fahrrad unterwegs ist, ist auch in der Lage, diese paar Meter zu bewältigen. Die Stellungnahme der Stadtverwaltung begrüßen wir sehr, zumal sie ausdrücklich betont, dass dieses Konzept momentan nicht zielführend ist. Wir stecken in einem Jahrhundertprojekt, in dem wir unsere komplette Innenstadt umgestalten. Da jetzt viel Geld in die Hand zu nehmen, um kurzfristige Lösungen zu erzeugen, die aber nicht nachhaltig sind, halten wir nicht für sonderlich zielführend. Allein der Umstand, dass die Stadtverwaltung momentan prüft, die Abstellmöglichkeiten in der Innenstadt zu verdreifachen, zeigt eigentlich schon, dass hier mit dem richtigen Maß in die richtige Richtung gegangen wird. Die Baustellensituation ist uns allen klar, wenn wir dann in die Endphase der Kombilösung kommen, dann auch dieses Problem ordentlich angehen und auch nachhaltig unser neues Stadtbild in Zukunft nicht stark stört, darin sehen wir dann doch eher den richtigen Weg. Ich möchte bloß betonen, Kollege Wohlfeil hat es vorhin gesagt, dass 30 Prozent des innerstädtischen Verkehrs Suchverkehr nach Parkplätzen ist. Insofern habe ich auch die Idee, diesen Parkraum, den wir in Parkhäusern extra geschaffen haben für diese Verkehre, auch noch weiterhin zu reduzieren zugunsten des Radverkehrs. In den Tiefgaragen extra sein Fahrrad abzustellen, hat etwas weniger Reiz, als es z. B. oberirdisch oder dort zu tun, wo man etwas zu erledigen hat. Insofern halte ich auch diese Idee für weniger erotisch. Ich hoffe doch, dass wir das dann alles aktiv begleiten. Im Radlerforum werden wir natürlich auf die ganze Sache ein besonderes Augenmerk legen.

Der Vorsitzende: Das Beste wären wahrscheinlich erotische Hochregallager.

Stadtrat Zeh (SPD): Lieber Kollege Lancier, obwohl Sie Jungstadtrat sind, im Prinzip haben Sie es schon im Radlerforum mitgekriegt, das Problem ist schon lange bei der Stadtverwaltung angekommen. Im Planungsausschuss war es auch. Es ist keine neue Idee. Wir hatten es auch schon bei der Fortschreibung des 20-Punkte-Programms diskutiert. Sie können zwar eine schnelle Lösung fordern, aber die gibt es einfach nicht. Zum einen sieht die Landesbauordnung für neuere Gebäude auch Fahrradparkplätze dementsprechend vor. Das Ettliger-Tor-Center hat über 100 ausgewiesen. Die werden aber nicht genutzt, obwohl sie auch in der Innenstadt sind, sondern es wird mit den Fahrrädern drumherum geparkt. Wildparken haben Sie geschrieben. Ich nehme an, Sie haben deshalb gefordert, wie denn die Straßenverkehrsordnung auch besser umgesetzt werden kann, damit man hier auch mit dem Fahrrad parken kann.

Das Problem ist angekommen. Wir haben jetzt auch eine neue Anlage bei Saturn, wo sich die Baustellen auflösen und beseitigt werden. Bis 2017, wenn wir in der Fahrradstadt das Drais-Jahr feiern, sind sicherlich genügend Baustellen verschwunden, um viele Parkplätze und Abstellanlagen zu schaffen, natürlich auch für die Spezialfahrräder, die deutlich zunehmen. In dem Sinne unterstützen wir alle Lösungen, die man hier anbieten kann. Wir wissen, wie schwierig der Weg ist. So schnell sehe ich keine Lösung, aber auf Dauer werden wir da immer besser werden.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Auch die Grüne-Fraktion begrüßt natürlich, dass Fahrradkonzepte von der Stadt schon gemacht werden und auch noch mal von KULT gefordert werden. Auch wir haben schon Fahrradparkplätze für Fahrräder mit Anhängern gefordert. Es ist sicherlich richtig, Fahrradabstellplätze für touristische Fahrräder einschl. Gepäck und sonst was zur Verfügung zu stellen. Da stehen wir überall dahinter. Wir haben

aber auch Verständnis, dass die Verwaltung sagt, im Moment ist es in der Innenstadt sehr schwierig angesichts der Kombilösungsbaustellen. Insofern muss man da im Moment mit dem Provisorium leben, das wir jetzt haben. Uns wäre wichtig, dass die Zeit jetzt genutzt wird, außerhalb des Kombilösungsbereichs weiter voranzukommen, z. B. am Zoo, am Hauptbahnhof. Da fehlen anerkanntermaßen auch weiterhin noch Fahrradstände. An vielen anderen Stellen außerhalb der Innenstadt sicherlich auch. Da könnte man jetzt einiges machen. Wenn die Baustellen so langsam zu Ende gehen, dann sollte man sich wirklich intensiv Gedanken machen, wo die Ständer dann hinkommen. Dann wäre es wichtig, zwar mit den Geschäftsleuten zu sprechen, aber letztendlich dürfen diese Gespräche nicht dazu führen, dass überhaupt keine Fahrradstände an manchen Bereichen angebracht werden, weil immer irgendjemand von irgendeinem Geschäft etwas dagegen hat. Das kann es dann nicht sein.

Stadtrat Jooß (FDP): Mit dem Fahrrad in Karlsruhe habe ich überhaupt kein Problem. Ich komme überall hin, ich kann überall abstellen. Ich will deswegen den Fokus nicht auf die Fahrräder legen, sondern auf das Gepäck. Wenn ich in Karlsruhe einkaufe, ich habe zwar meine Packtaschen, aber wenn ich in einen zweiten Laden gehe, muss ich meine Packtaschen wieder leer machen. Schön wäre es, wenn unsere Gewerbetreibenden, unsere Geschäfte, Schließfächer zur Verfügung stellen würden, wo man seine Sachen abschließen kann und dann beim Heimfahren wieder mitnehmen kann.

Der Vorsitzende: Das war die letzte Wortmeldung. Dann haben wir den Beschleunigungswunsch aufgenommen und würden ansonsten recht zügig über unsere konzeptuellen Vorstellungen im entsprechenden Ausschuss berichten. Wäre das in Ordnung? Okay, alles klar.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
16. Juli 2015